



Tourismus I
Urlaub in Deutschland
Arbeitsblätter
(Lehrerversion)



© GIDA GmbH 2021

Tourismus I

Urlaub in Deutschland
Sek. I Arbeitsblatt 2

Beliebteste Reiseziele der Deutschen

Bearbeite die Aufgaben!

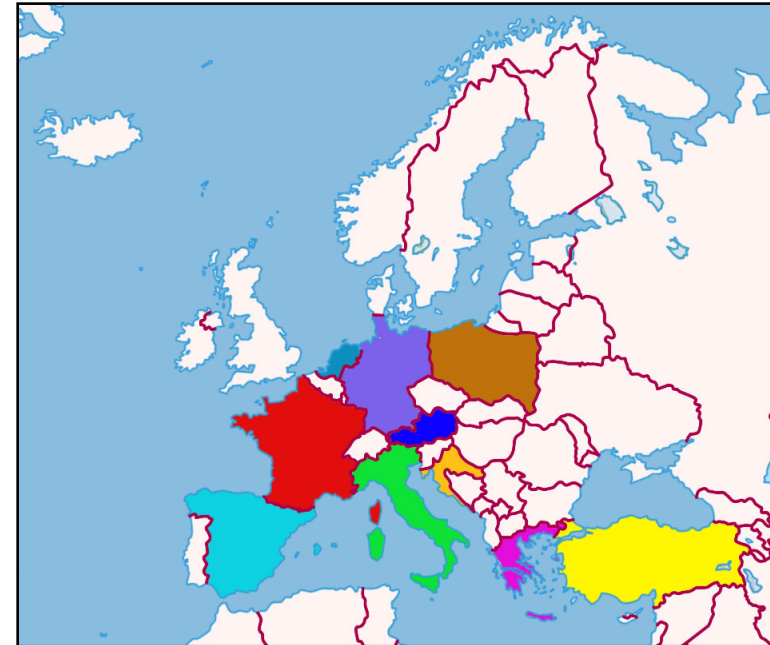
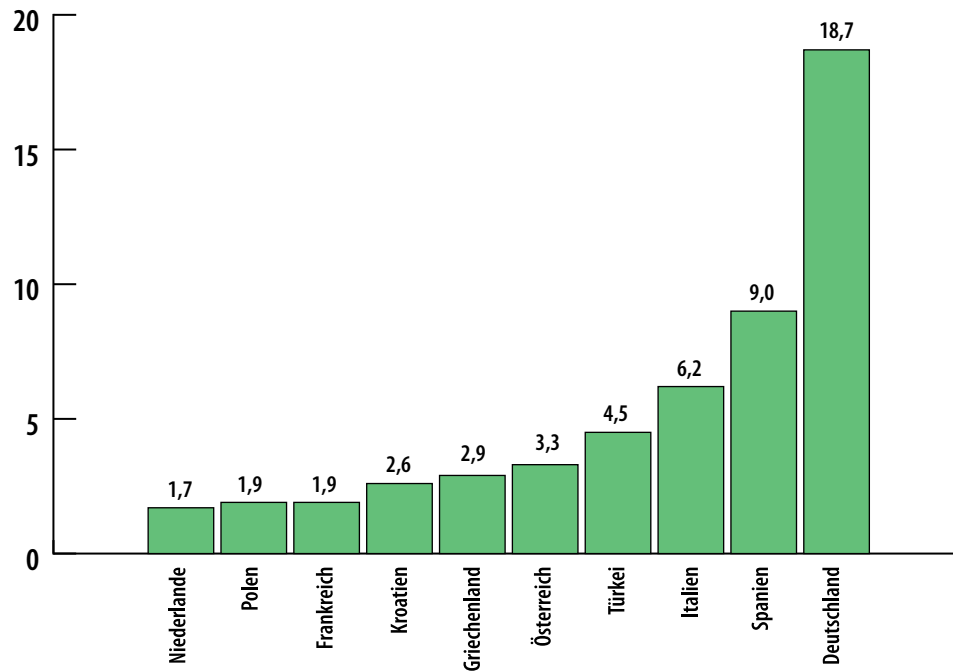


1. Nenne vier verschiedene Formen von Tourismus!

Städtetourismus, Erholungstourismus, Aktivurlaube, Badeurlaube,
Tagesreisen, Wellnessurlaube, Kreuzfahrten oder Eventtourismus

2. Zeichne in die folgende Karte von Europa die beliebtesten Reiseziele der Deutschen (2019, ab einer Dauer von 5 Tagen) in Europa aus dem Diagramm ein!

Urlaubsreisen
in Mio.



3. Erkläre den Unterschied zwischen Haupt- und Nebensaison! Verbinde die passenden Erklärungen mit den entsprechenden Fachbegriffen!

Hauptsaison

... kommen weniger Gäste in einen Urlaubsort, dadurch sind die Preise für Übernachtungen meist deutlich günstiger

Nebensaison

... ist für einen Urlaubsort die Zeit des Jahres, in der die meisten Feriengäste kommen, zum Beispiel in den Schulferien, zu der Zeit sind die Preise in vielen Urlaubsorten für Übernachtungen deutlich teurer



Reisen früher und heute

Bearbeite die Aufgaben!



1. Nenne Gründe, aus denen Reisen heute einfacher ist als vor 100 Jahren!

Aus folgenden Aspekten sollten Gründe angeführt werden:

- Zu Beginn des 20. Jh. und auch zu früheren Zeiten, konnten nur wenige, wohlhabende Menschen Urlaubsreisen unternehmen.

Erst ab den 1950er Jahren ging es den Menschen finanziell so gut, dass mehr Menschen in den Urlaub fahren konnten.

- Zudem gab es ab dieser Zeit auch gesetzlich festgeschriebene Urlaubstage für angestellte Arbeiter.

- Der bessere Verdienst hat auch dazu geführt, dass sich immer mehr Menschen ein eigenes Auto kaufen konnten und damit in den Urlaub gefahren sind.

- Seit ca. drei Jahrzehnten werden auch Reisen mit dem Flugzeug immer günstiger, sodass sich auch das immer mehr Menschen leisten können.

2. Beurteile, ob das folgende Beispiel eine Pauschal- oder eine Individualreise darstellt:

Lisa und Marie haben ihren Badeurlaub in Spanien mithilfe eines Reisebüros gebucht, das dann den Flug und das Hotel mit All-Inclusive-Angebot für die beiden herausgesucht hat.

Pauschalreise, da ein Angebot aus Unterkunft, Anreise und Programm zu einem festen Preis von einem Reisebüro zusammengestellt wurde.

3. Beurteile folgende Aussage „Reisen ist für alle Menschen selbstverständlich“!

Diese Aussage ist falsch. Reisen ist ein Luxus, der mit finanziellem Wohlstand einhergeht. Menschen, die wenig verdienen, können nicht oder nur begrenzt reisen.

Gunstfaktoren der Nordseeküste

Beschreibe das touristische Potential der Nordseeküste!



Gunstfaktoren für Tourismus (touristisches Potential):

- Warme Sommer und wenig Regen
- Viele Sonnenstunden und frische Luft
- Artenreiche Tier- und Pflanzenwelt
- Insel- und Wattflächen als Rast und Brutplätze für Millionen von Vögeln
- Weite Sandstrände und Dünen
- Wellengang
- Hafenstädte
- Ausgeprägte Ebbe und Flut, was zur Bildung des einzigartigen Wattenmeeres beiträgt (UNESCO Weltnaturerbe)
- Viele Orte an der Nordsee sind sog. Luftkurorte (= Ein Ort, dessen Klima und Luft laut einem Gutachten dazu beitragen kann, sich zu erholen und gesund zu werden/zu bleiben)
- Touristische Infrastruktur: Gute Verkehrsanbindung, Wanderwege, Führungen, Restaurants, Museen, Schwimmbäder, Ausflugsschiffe, Diskos, Theater, Strandkorbvermietungen, Wassersportangebote, Segelboot- und Fahrradverleih

Gezeiten in der Nordsee

Erkläre die Entstehung der Gezeiten in der Nordsee!



- An der Nordseeküste steigt und fällt der Wasserstand in einem regelmäßigen Rhythmus.
- Sechs Stunden lang sinkt der Wasserstand – es herrscht Ebbe = Bei Ebbe läuft das Wasser ab, der Boden fällt trocken – diesen Boden nennt man „Watt“.
- Wenn der niedrigste Wasserstand erreicht wird, spricht man von Niedrigwasser.
- Dann setzt die Flut ein – das Wasser läuft bis zum höchsten Wasserstand über einen Zeitraum von etwa 6 Stunden auf, bis zum Hochwasser.
- Ebbe und Flut wechseln sich ab – diese Schwankungen bezeichnet man als Gezeiten oder Tiden, den Unterschied zwischen Niedrig- und Hochwasser als Tidenhub – an der deutschen Nordsee sind das zwei bis drei Meter.
- Ursachen: Die Wassermassen der Meere folgen der Anziehungskraft des Mondes → auf der mondzugewandten Seite bildet sich ein Wasserberg, durch die Ausgleichskraft entsteht auf der mondabgewandten Seite ein zweiter Wasserberg.

- Ebbe und Flut dauern jeweils durchschnittlich zwölf Stunden und 25 Minuten, zwei Gezeiten dauern somit insgesamt 24 Stunden und 50 Minuten.
- Das bedeutet, dass sich die Gezeiten täglich um ca. 50 Minuten verschieben.
- Aber nicht überall an der Nordsee fällt und steigt das Wasser gleichermaßen, so hat jeder Ort einen eigenen Gezeitenkalender.
- Der Gezeitenkalender ist z. B. für Fischer, Wattführer, die Bewohner der Küsten und für die Fähren zwischen den friesischen Inseln und dem Festland wichtig (nur Norderney hat eine ausgebaute Fahrinne).

Tourismus I

Urlaub in Deutschland
Sek. I Arbeitsblatt 6

Nationalpark Wattenmeer

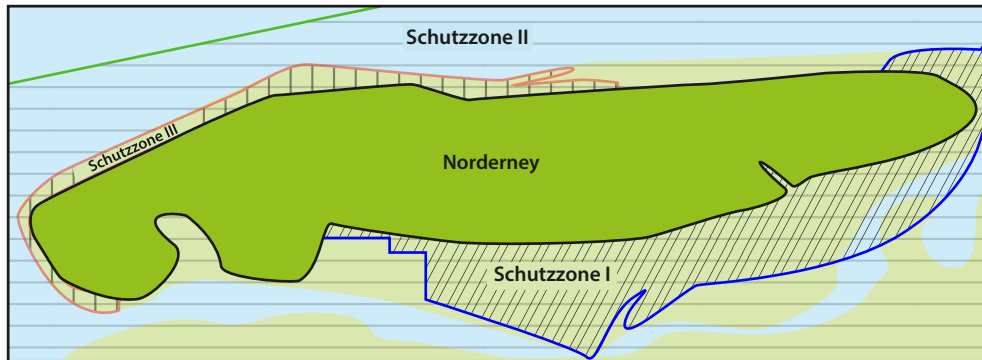
Bearbeite die Aufgaben!



1. Erkläre, was ein Nationalpark ist!

Ein Nationalpark ist ein Schutzgebiet, in dem sich die Natur weitestgehend ungestört entfalten kann.

2. Beschreibe die verschiedenen Schutzzonen im Nationalpark Wattenmeer mithilfe der Karte!



Zum Nationalpark Wattenmeer gehören alle Wattflächen und Seehundbänke, Dünen und Salzwiesen – diese dürfen Touristen gar nicht oder nur auf markierten Wegen betreten. Fische und Krabben dürfen hier nur eingeschränkt gefischt/gefangen werden (Ruhezone). In der Zwischenzone dürfen geführte Wattwanderungen und Bootstouren angeboten werden. In der Erholungszone liegen u. a. die Badestrände, hier dürfen keine Motorfahrzeuge fahren.

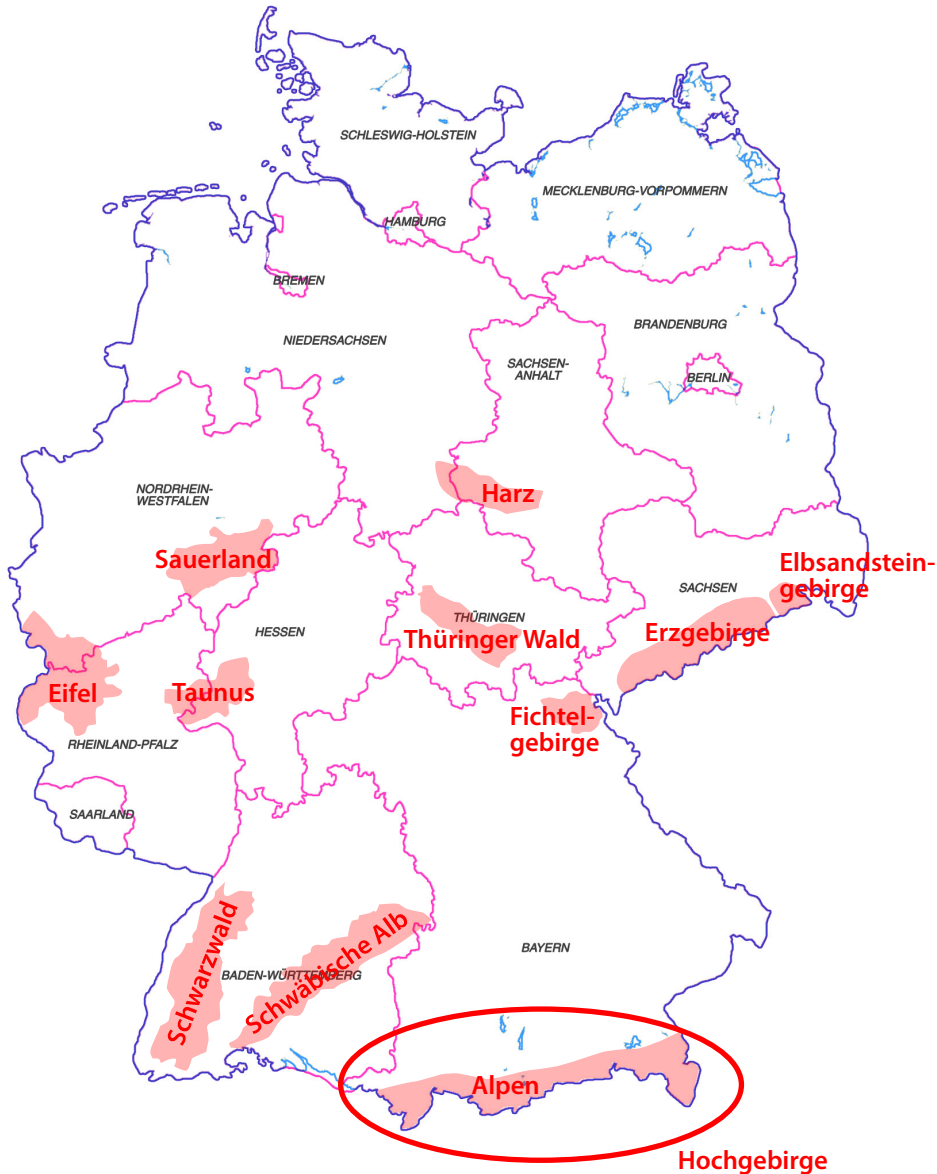
3. Erläutere, warum Tourismus für den Nationalpark sowohl positiv als auch negativ sein kann!

Weil der Nationalpark „Wattenmeer“ einen besonderen Lebensraum darstellt, werden viele Touristen angezogen, die diesen Ort besuchen und an der Nordsee Urlaub machen wollen, dabei entstehen viele Probleme:

- z. B. wird Müll achtlos in die Gegend geworfen und landet im Meer.
- Dünen, die nicht betreten werden dürfen, werden betreten.
- Durch die Touristen steigt auch der Verkehr in den Orten.
- Die Müllmenge, die entsorgt werden muss, wächst stetig.
- Es wird in den Orten mehr Energie benötigt.
- Durch Hotels wird viel freie Fläche verbaut.
- Durch den Tourismus verdienen aber auch viele Einheimische Geld und arbeiten in den unterschiedlichsten Berufen des Tourismus.
- Orte, die am Wattenmeer liegen, erlangen hohes touristisches Interesse.

Gebirge in Deutschland

Bearbeite die Aufgaben!



1. Zeichne mit Hilfe des Atlas die folgenden Gebirge in die Karte Deutschlands ein: Alpen, Eifel, Sauerland, Erzgebirge, Elbsandsteingebirge, Harz, Schwarzwald, Fichtelgebirge, Schwäbische Alb, Thüringer Wald, Taunus!
2. Markiere die Hochgebirge in Deutschland!
3. Erkläre, warum alle anderen Gebirge als Mittelgebirge und nicht als Hochgebirge bezeichnet werden!

Als „Hochgebirge“ werden nur Gebirge mit über 1500 m Höhe bezeichnet.

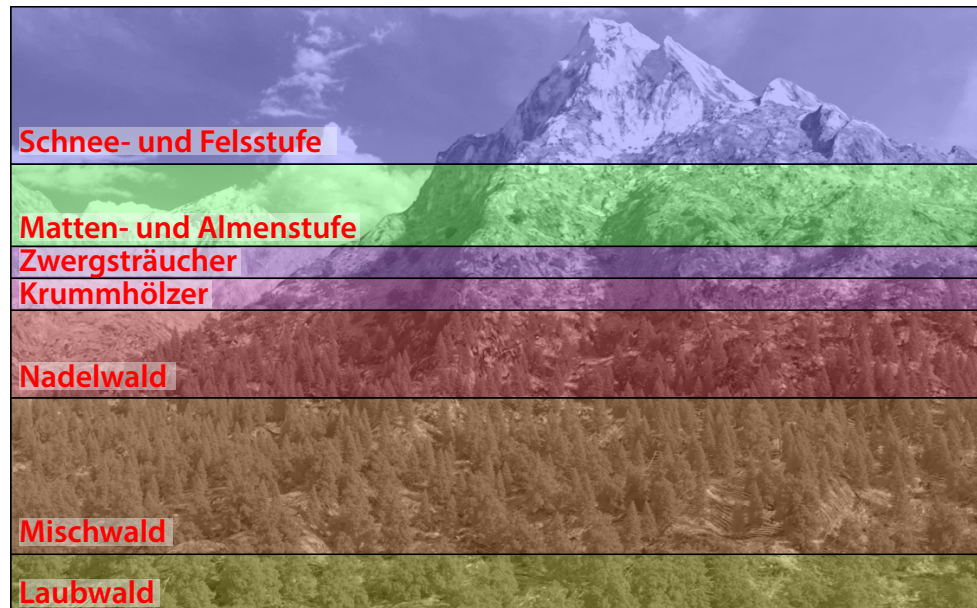
Höhenzonen oder Höhenstufen der Vegetation

Bearbeite die Aufgaben!



1. Beschreibe die Höhenstufen und Höhengrenzen!
Gestalte das Höhenstufenprofil farbig!

In den Alpen gibt es folgende Höhenstufen: die Misch- und Laubwaldstufe, die Nadelwaldstufe, die Krummhölzer und Zwergsträucher, die Matten- und Almenstufe (Gräser, oberhalb der Baumgrenze, bei der Bäume nicht mehr genug Tage über 5 °C haben, zum Wachsen = Waldgrenze etwa bei 2000 m) und die Schnee- und Felsstufe mit der Schneegrenze (d. h. der Grenze, ab der ganzjährig der Schnee nicht schmilzt)



2. Erkläre, warum auf den Gipfeln der Alpen auch in warmen Sommermonaten noch immer Schnee liegt!

Mit zunehmender Höhe sinkt die Temperatur – etwa 0,5 °C - 1,0 °C je 100 Höhenmeter.

Grund: Abnahme der Luftteilchen mit zunehmender Höhe: Je „dünner“ die Luft, desto kälter wird sie.

3. Erkläre, warum ein Baum, den man auf der Matten- und Almenstufe anpflanzen möchte, nicht wachsen wird!

Auf der Matten- und Almenstufe ist die Vegetationszeit (nur 70 - 120 Tage mit mehr als 5 °C) zu kurz. Hier sind an zu wenigen Tagen im Jahr die Temperaturen hoch genug, damit eine große Pflanze wie ein Baum wachsen kann.



1. Beschreibe das touristische Potential der Alpen und erkläre den Begriff „touristische Doppelsaison“ in dem Zusammenhang!

Die Alpen als Hochgebirge liefern für den Tourismus ein vielfältiges natürliches Potential: Viel Sonne und Wanderwege, klare Bergseen zum Schwimmen im Sommer und viel Schnee und Sonne im Winter. In den Alpen gibt es somit eine touristische Doppelsaison. Auch die touristische Infrastruktur bietet viel: Seilbahnen, Schwimmbäder, ausgebaute und begradigte Skipisten und Schneekanonen. Manche Touristen kommen deshalb sogar zweimal im Jahr in die Alpen.

2. Erkläre, wie der Tourismus die Alpen verändert hat! Ergänze dazu die fehlenden Lücken im Text!

- Bevor es Tourismus in den Alpen gab, konnten die Einheimischen fast nur Landwirtschaft betreiben. Diese brachte oft nur einen geringen Ertrag ein, denn die Höhenlage erlaubte kaum Landwirtschaft, da viele Pflanzen bei den geringeren Temperaturen nur schlecht wuchsen.
- Heute sind diese Orte in den Alpen beliebte Ziele für Touristen, da sie gerade für den Wintertourismus gute Skipisten und im Sommer viele Wanderwege bieten. Zudem werden viele andere Bergsportangebote (Klettern, Gleitschirmfliegen, Mountainbiken, Rafting) angeboten. So arbeiten heute viele Einheimische im Tourismus und kaum noch in der Landwirtschaft. Oder sie verdienen etwas durch die Vermietung von Ferienwohnungen dazu. Diese Veränderungen begannen etwa in den 1950er Jahren.
- Dadurch haben sich die Orte und die Natur in den Alpen verändert: Mehr Täler und Berghänge wurden bebaut, mehr Straßen angelegt und breite Skipisten wurden in den Wald geschlagen.

Nutze die folgenden Begriffe als Hilfe: Ertrag, geringeren, Landwirtschaft, Skipisten (2x), Straßen, Mountainbiken, Vermietung von Ferienwohnungen, Tourismus, Wanderwege, Bergsportangebote

Massentourismus

Erkläre den Begriff „Massentourismus“ am Beispiel der Alpen und nenne Probleme, die mit zu viel Tourismus einhergehen!



Wenn sehr viele Menschen eine Touristenregion besuchen und ihren Urlaub dort verbringen, und sich diese Region mit technischen Einrichtungen sehr stark auf den Tourismus eingestellt hat, spricht man von Massentourismus. In vielen Regionen der Alpen findet heute Massentourismus vor allem im Winter statt, damit können einige Probleme einhergehen:

- Probleme durch den Tourismus: Viele Bergwaldflächen gehen durch die Zunahme an Liften, Straßen, Parkplätzen, Hotels etc. verloren; Ohne den Wald, der dem Boden den Halt durch die Wurzeln gibt, fehlt den Siedlungen der Schutz vor Lawinen und Hangrutschungen (Wald = Bannwald); hohe Energiekosten und Wasserverbrauch durch Schneekanonen.
- Durch viele Wanderer, Mountainbiker und Skifahrer wird zudem die Pflanzendecke verletzt. So kann das Regenwasser schneller ins Tal fließen, Schlammlawinen (Muren) können die Folge sein. Zudem ist die Pflanzenschicht oberhalb von 1800 m sehr empfindlich, da sie auf Grund der Temperaturen nur wenige Millimeter im Jahr wächst.



1. Erkläre den Begriff „sanfter Tourismus“ bzw. „nachhaltiger Tourismus“!
Kreuze dazu die drei Ziele des „sanften Tourismus“ an!

- Die Natur möglichst viel zu verändern.
- Die Urlauber sollen Rücksicht auf die Lebensweise der Menschen in den Urlaubsregionen nehmen.
- Die Natur soll so wenig wie möglich geschädigt werden.
- Die Urlauber sollen die Möglichkeit haben, die Natur überall zu durchwandern.
- Die Urlauber sollen die Natur möglichst unberührt erleben.
- Die Urlauber müssen keine Rücksicht auf Einheimische nehmen, da sie Gäste sind.

2. Nenne Möglichkeiten, um das Konzept des sanften Tourismus umzusetzen!

- Kaum Eingriffe in die Natur.
- An- und Abreise, sowie Fortbewegung vor Ort erfolgt möglichst mit dem ÖPNV.
- Am Urlaubsort werden erneuerbare Energien genutzt, Abfall wird vermieden (in Hotels und Pensionen).

- Es werden regional hergestellte Produkte verwendet (z. B. Lebensmittel, die in der Region hergestellt wurden z. B. Käse).
- Die Besucher lernen die Kultur des Urlaubsortes kennen.
- Das Leben der Menschen vor Ort wird nicht beeinträchtigt (z. B. durch steigende Mieten für Einheimische oder Verkehrslärm).
- Die Anzahl der Gästebetten wird begrenzt.
- Verzicht auf Kurzurlaube.
- Bevorzugt landestypische Unterkünfte.

3. Begründe, warum der Naturschutz an einem beliebten Ort nicht einfach ist!

Dies ist nicht einfach, denn wenn ein Ort besonders beliebt und schön ist, wollen ihn auch viele Menschen besuchen und sehen. Dies ist auch von Vorteil für die Einheimischen, die Geld verdienen wollen und vom Tourismus leben. Je mehr Besucher kommen, desto mehr Geld wird verdient. Wenn aber zu viele Besucher kommen, geht auch ein Teil der Attraktivität verloren. Zudem halten sich viele Touristen auch nicht an Regeln oder sind aus Unwissenheit unachtsam gegenüber dem Naturschutz.